

Kathrin Ansorge

[Nachgelesen – ein Veranstaltungsrückblick]

Welche kulturellen Veranstaltungen gab es in den letzten Monaten in der Deutschen Nationalbibliothek? Wie auch in den letzten Ausgaben von »Dialog mit Bibliotheken« möchten wir Ihnen einen Überblick über die Highlights des Veranstaltungsprogramms des letzten halben Jahres geben. Das Programm war vielfältig, das Spektrum reichte von Lesungen über Ausstellungseröffnungen bis hin zu einem Tag der offenen Tür: Am 3. September 2006, einem Sonntag, an dem die Deutsche Nationalbibliothek normalerweise geschlossen ist, lud das Leipziger Haus zu Führungen durch die Bibliothek und das Deutsche Buch- und Schriftmuseum ein – und über 1.000 Interessierte nahmen das Angebot an. Während die Besucher auf den Beginn der nächsten Führung warteten, konnten sie die neue Tafelausstellung »Wissen für die Zukunft. Kulturelle Information – ein Wettlauf mit der Zeit« betrachten, die im Eingangsbereich aufgebaut war und seitdem an verschiedenen Stellen sowohl in Leipzig als auch in Frankfurt am Main über die Problematik der Langzeitarchivierung sowie die Lösungsansätze der Deutschen Nationalbibliothek informiert.



Tafelausstellung im Eingangsbereich der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig.

Mit den dringenden Fragen nach einer sicheren Archivierung der schriftlichen Überlieferung – wenn auch mit einem ganz anderen, deutlich tragischeren Hintergrund – beschäftigte sich Michael Knoche, Direktor der Anna Amalia Bibliothek, der in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig am 26. Oktober sein Buch »Die Bibliothek brennt. Ein Bericht aus Weimar« präsentierte und die Nacht des Bibliotheksbrandes noch einmal deutlich in Erinnerung rief. Am dritten Jahrestag des Brandes der Anna Amalia Bibliothek, am 2. September 2007, wird die »Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturerbes«, der die Deutsche Nationalbibliothek angehört, wieder einen deutschlandweiten Aktionstag veranstalten, damit an den Brand erinnern sowie die Öffentlichkeit darüber informieren, wie die Bibliotheken der Herausforderung begegnen, das schriftliche Kulturerbe für künftige Generationen zu bewahren.

Ganz im Zeichen Indiens stand die Lesung in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main zum Länderschwerpunkt der Buchmesse: Der indische Autor Vikram Chandra las aus der englischen Fassung seines neuen Romans »Der Gott von Bombay«, der Tatort-Kommissar Miroslav Nemeč übernahm den deutschen Part. Der spannende Krimi, in dem die extrem gegensätzlichen gesellschaftlichen Verhältnisse Indiens beleuchtet werden, regt zur weiteren Beschäftigung mit Indien und der Vielzahl von Neuerscheinungen aus dem indischen Sprachraum an.

Wenige Tage später fand, ebenfalls am Frankfurter Standort, ein Vortrag des Autors William Easterly statt, der sein Buch »Wir retten die Welt zu Tode« vorstellte. Easterly,

Professor für Ökonomie und Afrikastudien an der New York University und Leiter des Development Research Institute, plädiert darin für ein professionelleres Management im Kampf gegen die Armut. An den Vortrag schloss sich eine lebhaft diskutierte Diskussion an, in der William Easterly die Fragen des Publikums fachkundig beantworten konnte.

In Leipzig wurde am 15. September 2006 die Ausstellung »Zeigen was schön ist – Schönste deutsche Bücher 2005« eröffnet, die vorher am Frankfurter Standort der Deutschen Nationalbibliothek zu sehen war. Damit wird die gute Tradition fortgesetzt, die prämierten Bücher eines Jahrgangs in der Deutschen Nationalbibliothek einem Publikum zu zeigen, das naturgemäß buch-, literatur- und schriftinteressiert ist.

Starke Aufmerksamkeit beim Publikum und besonders auch in der regionalen Presse fand die kürzlich zu Ende gegangene Ausstellung am Frankfurter Standort, die sich unter dem Titel »Die Kinder der Manns – Ansichten einer Familie« allen Kindern von Thomas und Katia Mann widmete, von den ältesten, Erika und Klaus, über die mittleren, Golo und Monika, bis hin zu den Nachzügeln Michael und Elisabeth. Anhand zahlreicher noch nie gezeigter Fotografien, Manuskripte und Dokumente aus den Nachlässen wurden den Besuchern neue Einblicke in eine der wichtigsten internationalen Schriftstellerfamilien des 20. Jahrhunderts eröffnet. Die Geschich-

te der Familie Mann wurde in inszenierten Räumen mit visuellen und audiovisuellen Elementen präsentiert. Am 6. Dezember eröffnete Frido Mann mit einer Lesung die Ausstellung, musikalisch umrahmt von dem Violinisten Vesselin Paraschkevoy. Die Ausstellung – ein Gemeinschaftsprojekt der Monacensia München, des Buddenbrookhauses Lübeck und des Literaturhauses München – hat zahlreiche Besucherinnen und Besucher in ihren Bann gezogen.



Frido Mann und der Violinist Vesselin Paraschkevoy.

Die Planungen für das Veranstaltungsprogramm der kommenden Wochen und Monate laufen bereits. Speziell rund um die Leipziger Buchmesse bieten wir Ihnen eine interessante Auswahl an Lesungen und Buchpräsentationen an. Sie finden eine Übersicht der nächsten Veranstaltungen in dieser Zeitschrift auf den Seiten 42 bis 43.